

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

25.7.1891 (No. 172)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085411)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuadigsdens u. Paul.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 172.

Sonnabend, den 25. Juli 1891.

17. Jahrgang.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementpreis für die Monate August und Septbr. beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. (Hof- und Personalmeldungen.) Die Kaiserin erfreut sich, ebenso wie die kaiserlichen Prinzen, nach den neuesten Nachrichten andauernd des besten Wohlbefindens. Dem Vernehmen nach dürfte die kaiserliche Familie erst um die Mitte des nächsten Monats im Neuen Palais bei Potsdam wieder vollständig versammelt sein.

Es ist aufgefallen, daß der Kaiser während des diesjährigen in Thüringen abgehaltenen großen Manövers, obwohl dasselbe sich in der Nähe von Coburg abspielte, nicht in dortigen Schloß abhielt. Man will diesen Umstand auf eine seit der Entlassung des Fürsten Bismarck zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Coburg bestehende Spannung zurückführen.

Der Herzog von Connaught und der Herzog von Clarence und Avondale werden während der deutschen Herbstmanöver die Gäste Kaiser Wilhelms sein.

Auf eine Einladung zu der Jubiläumssfeier des Danziger Leib-Gusaren-Regiments (am 9. August) ist nach der „Post. Ztg.“ vom Hofmarschallamt die Nachricht eingetroffen, der Kaiser lehre erst am 17. August von seiner Nordlandsreise nach Berlin zurück.

Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Generalmajor und Kommandeur der 3. Garde-Cavallerie-Brigade, hat sich mit Urlaub nach Mecklenburg und Thüringen begeben.

Geer v. Gossler wird dem „Berl. Tagebl.“ zufolge das Oberpräsidium von Westpreußen schon am 1. August übernehmen.

Berlin, 23. Juli. An der gestrigen Konferenz beim Minister Miquel nahmen Vertreter von Getreidebesitzern in Breslau, Stettin und Danzig teil, während Berlin nicht vertreten war. Die Besprechungen betrafen keineswegs die Suspension der Getreidezölle, sondern lediglich die Frage des Identitätsnachweises.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, sollen die Entwürfe für das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. zunächst in dem Hofe des Zeughauses zur Ausstellung gelangen, wofür ihre Befestigung durch den Kaiser Mitte August in Aussicht genommen ist.

Von der Spaltung im socialdemokratischen Lager zeugt ein Flugblatt, welches von den „Jungen“ in diesen Tagen in allen Berliner Wahlkreisen verbreitet worden ist. Die Fraktion wird hier in einer äußerst scharfen Weise angegriffen. Diese Thatsache beweist, daß mit einem Siege der bisherigen Führer in irgend einer Volksversammlung oder einem Wahlverein die Opposition noch nicht aus der Welt geschafft ist. Diese wird vielmehr der Fraktion noch genug zu schaffen machen.

Kiel, 27. Juli. Die Abreise F. K. H. der Frau Prinzessin Heinrich mit dem Prinzen Waldemar nach England ist auf den 24. Juli verschoben worden. Die Prinzessin wird auf der Reise von der Oberhofmeisterin Freiin v. Seckenbof und dem Kammerherrn Grafen Hahn begleitet werden. Zur Ueberfahrt nach England wird der Postdampfer „Columbia“ benutzt.

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„Also Meister Walter hatte im Forsthaus ein Paar Stiefel abzugeben. Aber kaum unter den ersten Stämmen des Waldes angelangt, vertrat ihn Ströche den Weg. In wenigen Minuten war der arme Mensch seiner Börse, einer werthvollen Uhr und der Stiefel beraubt, welche er in einem rothen Taschentuch trug, und dabei so zugerticht, daß er für alle Zeit arbeitsunfähig geworden. Die traurige Affaire erregte allgemeine Theilnahme. Vornstedt aber nahm sich sofort des Aermsten an. Er sorgte für eine vorzügliche ärztliche Behandlung und setzte dem Unglücklichen dann eine auskömmliche Rente für Lebenszeit aus. Und nicht genug damit, auch für die Kinder Meister Walters sorgte Vornstedt und läßt sie auf seine alleinigen Kosten erziehen.“

„Das ist ja eine ganz unerhörte Opferfreudigkeit!“ konnte sich Guido nicht enthalten auszurufen. „Und trotzdem, sagen Sie, ist Vornstedt in Kronberg nicht beliebt?“

Herr Lutter zog die Achseln in die Höhe. „Weil er sich von jedem geselligen Verkehr zurückzieht und kaum einen Gruß für seinesgleichen hat — oder richtiger: haben soll. Denn, wie gesagt, ich kenne den vielbesprochenen Mann gar nicht und weiß also diese Historien auch nur vom Hörensagen, hauptsächlich aus dem Munde der Getreide- und Viehhändler, welche hier öfter vor sprechen, um Geschäfte mit mir zu machen. — Aber wollen wir jetzt nicht die Sitzung aufnehmen, Herrschaften?“ unterbrach Lutter hier selbst sein Gespräch, indem er sich erhob. „Gefegnete Mahlzeit, Freunde!“ sagte er jetzt und drückte Guidos Hand, dann zog er den Arm des jungen Mannes rasch in den seinen. „Komm mit mir ins Freie, mein Junge. Die Frauen besorgen uns in-

Das Hofmarschallamt hat für die höchsten Herrschaften und deren Gefolge, zwölf Kabinen bestellt. (N. O. Z.)

Bad Homburg, 23. Juli. Bei der Kaiserin Friedrich ist Fürst Adolph zu Schaumburg-Lippe mit Gemahlin zu mehrtägigem Besuche eingetroffen.

Thorn, 23. Juli. Die großen Kavalleriemänöver in der Provinz Posen werden vom Prinzregenten von Braunschweig, Prinz Albrecht, geleitet, zu welchem Zwecke derselbe am 8. September hier eintrifft.

Strasburg i. El., 22. Juli. Die Feierlichkeiten anlässlich der Bischofswahl fanden heute ihren Abschluß mit einem Festmahle bei dem Statthalter, welchem die Spitzen der Civil-, Militär- und kirchlichen Behörden beiwohnten. Der Statthalter beabsichtigt heute Nacht mit dem Orientexpress nach Alt-Auffsee abzureisen.

Ausland.

Luxemburg, 23. Juli. Der Einzug des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbprinzen fand um 2 Uhr statt. Der Bürgermeister bewillkommnete das großherzogliche Paar an der Grenze des Stadtgebietes. Sämtliche beglaubigten diplomatischen Vertreter wohnten dem Einzuge bei. Als der Großherzog, von einer Abtheilung britischer Ehrengarde begleitet, durch die Stadt fuhr, in welchen gegen 200 Vereine Spalier bildeten, wurde er von der zahlreichen Volksmenge auf das Herzlichste begrüßt. Nach der Ankunft des Großherzogs im Palais fand ein Vorbeimarsch der Vereine statt. — Auf die Ansprache des Bürgermeisters Braffeur, der geschworen, die Institutionen, worunter das Land herrlich gediehen, zu erhalten und zu verteidigen, antwortete der Großherzog, er werde, so lange er lebe, die Freiheit und die Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen wissen.

Wien, 23. Juli. Bei dem Grafen Kalnoky fand heute ein Diner statt, welchem die schweizer und deutschen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen und mehrere Beamte des auswärtigen Amtes beiwohnten.

Sch 1, 22. Juli. Als Kaiser Franz Joseph gestern Mittag die Kaiservilla verließ, näherte sich ihm ein slowakischer Bauer, um ein Bittgesuch zu überreichen. Der in nächster Nähe befindliche Polizei-Inspektor Gausinger, welcher vom Linzer Polizeikommissariate dem Hofdienst in Sch 1 zugetheilt ist, bemerkte dies und wollte den Bauer abhalten, näher an den Monarchen heranzutreten; ein Burgenndarm unterstützte Gausinger in diesen Bemühungen, doch benahm sich der Bauer so renitent, daß Beide ihn nur mühsam zu überwältigen vermochten. Es entspann sich ein förmliches Handgemenge, während dessen Gausinger, ein starker hochgewachsener Mann, sich dermaßen aufregte, daß er einige Minuten später vom Schläge gerührt todt zusammenstürzte.

Paris, 22. Juli. In dem Fachblatt „La France militaire“ wird eine äußerst interessante Thatsache constatirt. Eine Nachwirkung des Krieges von 1870/71 ist in Frankreich die verhältnißmäßige Schwäche des Jahrganges 1890, welcher im bevorstehenden November in das Heer eingestellt werden wird. Die Kopfzahl bleibt um 21 000 hinter derjenigen der Klasse von 1889 zurück.

Paris, 22. Juli. Der Municipalrath bewilligt die Ueberlassung von Baulichkeiten auf dem Marsfelde an ein Comité, welches während des Jahres 1892 eine russische Ausstellung zu veranstalten beabsichtigt.

Bern, 23. Juli. Das Tessiner Gericht hat den Anarchisten Malatesta aus Santa Maria in Italien wegen Bruch der Landesverweilung (1879 wegen Bedrohung des Lebens des Königs Humbert aus der Schweiz ausgewiesen, lehrte Malatesta unlängst nach der Schweiz zurück) zu 45 Tagen Gefängniß verurtheilt. Den

Prozessverhandlungen wohnten die bekanntesten Socialrevolutionäre, sowie Agenten der italienischen Geheimpolizei bei. Italien hat die Auslieferung Malatestas verlangt, der dagegen Einsprache erhob. Malatesta wird beschuldigt, die anarchischen Ausschreitungen bei der letzten Waise in Rom organisiert zu haben.

Bern, 23. Juli. Nachdem die deutschen Unterhändler in Wien eingetroffen sind, werden die Handelsvertragsverhandlungen fortgesetzt. Die Schwierigkeiten, auf welche dieselben stoßen, werden von offizieller Seite nicht auf eine Referendumsbewegung gegen den neuen Zolltarif, sondern auf die stellenweise zu hohen Ansätze des letzteren zurückgeführt.

Vichy, 22. Juli. Im Befinden des Kaisers Dom Pedro ist eine leichte Besserung eingetreten. Von einem operativen Eingreifen ist bis jetzt abgesehen worden.

Lissabon, 23. Juli. Volkswindfälle fanden vor mehreren großen Banken statt, welche in dem Verdachte stehen, den Goldpreis künstlich in die Höhe zu treiben. Der Ruf: „Tod den Speculanten!“ wurde vielfach vernommen. Die Polizei zerstreute die Menge. Die Geldnoth ist im Wachsen.

London, 22. Juli. Mitz Jameson, die Gemahlin des von Stanley so schwer verdächtigten Offiziers der englischen Emta-Police-Expedition, weiß, wie der „Manchester Courier“ schreibt, seit einigen Wochen im Innern Afrikas, um Nachforschungen über den ihrem verstorbenen Gatten vorgeworfenen Act von Kannibalismus anzustellen. Die Frau hat das Grab Jamesons besucht und persönlich verschiedene Hauptlinge und Träger gesprochen, mit denen Jameson in Berührung kam. Mrs. Jameson wird nach ihrer Rückkehr nach England sofort ihre Erwiderung auf die Anfragen Stanleys verfassen. Die Antwort dürfte große Sensation hervorrufen und viel von dem Dunkel, welches bis heute noch immer die Geschichte der Nachhut des Stanley'schen Zuges umgibt, entfernen.

London, 23. Juli. Der gestern eingetroffene Kronprinz von Italien ist von fast allen leitenden Blättern der englischen Hauptstadt mit freundlichen Worten begrüßt worden. Die „Times“ zweifelt nicht daran, daß der Besuch des Prinzen viel dazu beitragen werde, die alte Freundschaft zwischen England und Italien zu befestigen. Der Prinz wisse wohl, daß Großbritanniens nicht daran denke, irgend einem Bunde beizutreten oder Zusicherungen, geheime oder offene, betreffs künftiger Möglichkeiten zu ertheilen; aber er wisse auch, daß keine Nothwendigkeit dafür vorhanden sei, da die Interessen beider Länder identisch seien. Während seiner Anwesenheit in England wird der Prinz die Königin in Osborne besuchen, bei dem Prinzen von Wales und dem Lordmajor im Mansion-House speisen, einem Gartenfest Lord Salisbury in Hatfield beiwohnen, das Arsenal in Woolwich besichtigen, einer Truppenparade in Aldershot beiwohnen und später Oxford und Schottland besuchen.

Hammerfest, 23. Juli. Nach der gestern hier erfolgten Ankunft begab sich der Kaiser an Land, um die Meridianssäule zu besuchen. Heute Abend 10 Uhr verläßt die „Höfenzollern“ Hammerfest wieder, um nach der Insel Storö zu gehen.

Sofia, 22. Juli. Die „Agence balcanique“ ist ermächtigt, die Nachrichten von der Verhaftung eines gewissen Stefanoff und zweier Complicen, sowie von angeblichen Torturmaßregeln, denen die unter dem Verdacht der Ermordung Beltschew's inhaftirten Personen unterworfen worden seien, kategorisch zu dementiren. Ebenfalls falsch seien die Meldungen über den Gesundheitszustand Stanbuloffs.

Bukarest, 22. Juli. Die „Köln. Ztg.“ bezeichnet in einem längeren Artikel die Heirathsangelegenheit des rumänischen Thronfolgers als eine mit äußerster Klugheit eingeleitete und durchgeführte Hofintrigue politischer Natur. Das Blatt sagt

zwischen den Kaffe und verrichten ihre Vorkommnisse in der Wirtschaft.

Und so dem Gast kaum Zeit lassend, sich den Damen zu empfehlen und nach seinem Hut zu greifen, zog der stürmische Alte Guido förmlich aus dem Gemach hinaus — über den Flur nach dem Gutshofe. Von hier aus ging es nach den stattlichen Feldern, und der junge Arzt, den die Landwirthschaft auch nicht im geringsten interessirte, mußte es sich geduldig gefallen lassen, daß Herr Lutter ihm die ausführlichsten Mittheilungen über die Ertragsfähigkeit seines Terrains machte.

„Du siehst, wir kultiviren hier nur Weizen,“ sagte der erfahrene Landmann im Laufe des Gesprächs. „Rosenhof besitzt den herrlichsten Boden. Kann deshalb auch alljährlich immer noch ein hübsches Sümmdchen auf die hohe Kante legen.“ sehte er beiläufig lächelnd hinzu, während er dem Doktor von der Seite forschend ins Gesicht blickte. „Hab' freilich nur ein Kind; aber ich meine, auch für dieses kann gar nicht genug gesorgt werden — um so mehr, als —“ Der Alte machte eine kleine verlegene Pause, schob die Mütze auf dem Kopfe hin und her, räusperte sich und sagte dann schnell: „Wo zu viele Worte machen, mein Junge. Wir sind hier allein unter Gottes freiem Himmel und können deshalb frei von der Leber sprechen.“

„Gewiß, Herr Lutter, der Meinung bin ich auch.“ „Ja? Nun denn, mein Lieber, ich weiß — daß Du hierher gekommen bist, weil ein Vorschlag im Vertrauen, den ich Deinem guten Alten gemacht, von Dir angenommen worden ist. Wenn die Ausführung meiner Lieblingsidee einzuwenden. Ich werde deshalb die Freude haben, Eure Hände ineinander zu legen und Euch zu sagen: „Kinder, werdet glücklich mit einander, indem Ihr vor allem nicht nur zu erhalten, sondern auch zu vermehren sucht, was ich Euch zu Beginn Eurer Ehe anvertrauen werde!“ Es ist

ein hübsches Vermögen, Doktorchen, davon kannst Du überzeugt sein,“ fuhr Lutter nach einer kurzen Pause fort, welche Guido mit keinem Worte unterbrochen. „Du kannst Dich so etwa einen Mann nennen, der seine hunderttausend Thalerchen schwer ist. Dazu will ich Euch auch noch in der Stadt ein Haus kaufen. Denn das steht fest, hier mußst Du Dich niederlassen, nachdem unger An der Medizinalrath das Zeitliche gesegnet, und zwar denke ich, thust Du das sofort. Im September kann dann auch Eure Hochzeit gefeiert werden. In aller Stille, meine ich, denn große Festlichkeiten sind mit Geldkosten verknüpft. Bei den Lutter's aber ist es stets Grundfaß gewesen, daß nie ein Pfennig ausgegeben wird, der nicht nothwendigerweise ausgegeben werden muß. Deshalb —“

Guido legte seine Hand auf den Arm des eifrig Redenden. „Sie sprechen von Ehestand und Hochzeit, verehrter Herr, aber noch habe ich mit Ihrem Fräulein Tochter kein wirklich vertrauliches Wort gesprochen, geschweige denn sie gefragt, ob sie sich mir anvertrauen will für das ganze Leben.“ „Rapperlapapp!“ Der alte Herr lachte laut auf. „Jemine, mein Junge, stecken Dir auch so phantastische Klausen im Kopf?“ — Und als Guido verwundert in sein gutes altes Gesicht schaute, setzte Lutter hinzu: „Daß Du gekommen, ist meiner Hermine genug, nachdem auch ihr gesagt worden, Freund Schmieden am Rhein besitzt einen Sohn, welcher Medizin studirt hat. Die künftige Stellung des jungen Mannes würde ihn zu meinem Schwiegersohn passend machen. Ich hätte deshalb bei seinem Alten angefragt, ob aus Euch nicht ein Paar werden könne.“

Guido lachte. „Sie haben eine merkwürdige Art, Ehen zu stiften, lieber Herr Lutter,“ sagte er dann. „Doch wenn Ihr Fräulein Tochter damit zufrieden ist, will ich es auch sein und Morgen ohne weiteres den Verlobungsring an Ihren Finger stecken.“

zum Schlusse: Die gegenwärtige Lage in Rumänien sei äußerst gefährlich und verworren; nie habe Rußland bequemeres Spiel gehabt in seinem Trachten, Rumänien innen und außen zu schwächen. Die Diplomatie sehe ruhig zu, daß eines der wichtigsten Bollwerke des europäischen Friedens im Osten langsam aber sicher unterwühlt werde, so daß es für den Kriegsfall widerstandsfähig sei.

Belgrad, 23. Juli. Hierher gelangten Nachrichten zufolge werde der Zar eine Zusammenkunft des Königs Alexander mit seiner Mutter veranlassen. Militärisch und politisch könnten aus Rücksicht auf die russische Gaffreundschaft diesem Wunsche des Zaren nicht widerstehen.

Bukarest, 23. Juli. Die Independance Roumaine enthält in durchschossener Schrift folgende auffallende Nachricht: „Wir erfahren aus bester Quelle, daß sich der Thronfolger, Kronprinz Ferdinand, in kurzer Zeit mit einer Prinzessin aus regierendem Hause verloben werde. Wir kennen den Namen der Prinzessin, halten es jedoch für unsere Pflicht, uns noch einige Tage lang eine gewisse Reserve aufzulegen.“

Konstantinopel, 22. Juli. Der Rüberhauptmann Athanasius ist auf der asiatischen Seite des Bosporus unweit der Hauptstadt von Truppen überrastet und umzingelt worden; ein Sonderzug mit Verstärkungen ging nach dem Schauplatz ab.

Konstantinopel, 23. Juni. Infolge der Nachrichten aus Mekka, nach welchen die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen an Cholera plötzlich gestiegen ist, und anlässlich des Auftretens der Cholera in Djeddah hat der Sultan, wie die „Agence de Constantinople“ meldet, den außerordentlichen Zusammentritt des Sanitätsrates behufs Ergreifung prophylaktischer Maßnahmen angeordnet. — Nach einer Meldung aus Sutarai war der türkische Soldat, welcher auf ein im Hafen von Sutarai befindliches montenegrinisches Schiff schoß, betrunken. Derselbe wurde verhaftet und dem Kriegesgericht übergeben.

Kairo, 23. Juli. Der Palast Abdin, die Residenz des Khedive, steht in Flammen. Die Ursache der Feuerbrunst ist unbekannt.

Buenos Ayres, 23. Juli. Die Kammer genehmigte endgültig die in erster Lesung beschlossene Herabsetzung der Steuern und Zölle auf Petroleum, Thee, Reis, Salz, Blei, und lehnte in erster Lesung die beschlossene Herabsetzung der Zuckersätze ab.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Die Briefsendungen pp. für das Kommando des Kreuzerschwaders sowie für S. M. Kreuzergattin „Leipzig“, S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“ und „Sopie“ sind bis auf Weiteres nach Valparaiso zu dirigieren. — Kapit.-Lieut. Bruch ist zur Ueberführung von Torpedobooten nach Pillan kommandirt. — Korv.-Kapit. Herbig, der Hauptmann im II. Seebataillon v. Hartmann sowie der Kapitän-Lieutenant Merz sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 23. Juli. Der für eine Expedition nach Australien bestimmte Kreuzer „Ruffard“, welcher mit dem heutigen Tage die vorgeschriebenen Probefahrten beendet hat, wird vom 25. Juli ab bis zu der Ende des nächsten Monats erfolgenden Abreise die Geschäfte als Wachschiff des Kieler Hafens übernehmen. Die bis zum Auslaufen des Schiffes noch übrig bleibende Zeit wird zur Beendigung der Ausrüstung und auch dazu verwandt werden, einige kleinere Veränderungen, welche sich im Verlauf der Probefahrten als nothwendig herausgestellt haben, auszuführen. — Dem am Sonnabend von Hamburg aus hier eintreffenden Wiener Männergesangsverein „Schubertbund“ ist neben der Besichtigung der Kaiserl. Werft auch ein Besuch dieses Schiffes bereitwillig gestattet worden. — Die Segelboote „Lust“, „Liebe“ und „Wunsch“ haben sich zur Theilnahme an der Segelregatta nach Kopenhagen begeben.

Kiel, 24. Juli. S. K. H. Prinz Heinrich begibt sich heute an Bord der „Grille“, um an einer 14 tägigen Abnachtsübungsreise in der Ostsee theilzunehmen. — Prinz Heinrich folgt seiner Gemahlin am 4. August nach England nach.

Danzig, 21. Juli. Gefeien wurde wieder eine größere Uebung der beiden Geschwader in Gemeinschaft mit der Torpedoboots-Flottille abgehalten. Die 8 Panzerschiffe mit ihren beiden Aviso's lehrten gegen Abend wieder auf dem Ankerplatz vor Zoppot zurück, wo sich nun auch die beiden zur Verwendung als Sperrschiffe von der Marineverwaltung gecharterten eisernen Schraubendampfer „Franz“ und „Pauline“ aus Kiel eingefunden hatten. Die Torpedoboots-Flottille ging um 7 Uhr Abends nochmals in den Hafen von Neufahrwasser, verließ denselben aber schon um 9 Uhr und trat die Reise nach Kiel an. Zwei Torpedoboots gingen zur Reparatur in die Kaiserliche Werft. Am Morgen des 21. d. ging die ganze Flotte in die Bucht von Edingen, wo sie manövrirte und Schießübungen abhielt. Die beiden Kieler Dampfer „Franz“ und „Pauline“ blieben einweilen noch auf dem Ankerplatz vor Zoppot zurück.

Berlin, 23. Juli. Dem bisherigen Marineattaché bei der italienischen Botschaft am Hof zu Berlin, Marquis Qualterio, ist der Rothe Adlerorden 2. Kl. verliehen worden.

Petersburg, 22. Juli. Zu Ehren der Offiziere des französischen Kreuzerschwaders findet am Sonnabend im Winterpalast ein Brunkmahl statt. Der Zar, die Zarin und sämtliche in Petersburg weilende Großfürsten werden dem Mahl beiwohnen. Das französische Geschwader bleibt einen vollen Monat im Kronstädter Hafen.

Petersburg, 23. Juli. Das französische Geschwader ist heute Mittag vor Kronstadt angekommen und äußerst enthusiastisch empfangen worden. Zum Empfang des Geschwaders hatten zwölf russische Kriegsschiffe und vier Torpedoboots auf der großen Kronstädter Röhde und vier Kriegsschiffe auf der kleinen Röhde Aufstellung genommen. 5 Meilen von Kronstadt ankernd die

Schiffe. Ein näheres Herankommen war wegen des niedrigen Wasserstandes nicht möglich. Hunderte von Fahrzeugen verschiedener Art, dicht mit Zuschauern besetzt, erwarteten ebenfalls die Ankunft des Geschwaders. Sämmtliche Schiffe, sowie die Forts und auch die Stadt hatten reichen Flaggen Schmuck angelegt. Auf den größeren Privatdampfern spielten Musikkorps. Der Kaiser wird morgen den Admiral und das Offizierkorps des Geschwaders in Audienz empfangen und dieselben am 28. d. Mts. zum Diner bei sich sehen. Heute Abend findet Empfang des Offizierkorps des Geschwaders in der französischen Botschaft statt. Morgen ist Diner beim Oberkommandirenden des Kronstädter Kriegshafens, am 25. d. M. Empfang im Kronstädter Marineklub, am 26. d. Mts. Diner beim Generaladmiral Großfürsten Alexs. Die städtische Verwaltung von Petersburg wird jedem französischen Kriegsschiffe für die Offiziersmesse eine silberne Kanne mit Widmung als Andenken berechnen. — Die Blätter bringen sympathische Begrüßungsartikel, in denen sie die Bedeutung des Ereignisses als eines Zeugnisses für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland hervorheben. Die „Nowoje Wremja“ führt aus, daß französische Geschwader werde von allen Klassen der Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt werden. Die Vereinerung der beiden mächtigen Geschwader in dem Finnländischen Meerbusen sei ein imposanter Reflex der internationalen Politik Frankreichs und Rußlands. Die russische Petersburger Zeitung“ hebt hervor, Rußland und Frankreich seien durch ein natürliches Bündniß mit einander verknüpft; Rußland fürchte nichts und Niemand, und halte sich von der Einmischung in fremde Angelegenheiten fern. Der „Grafshant“ betont, daß es sich zum ersten Male ereigne, daß der russische Großadmiral in den Gewässern von Kronstadt die Flagge der französischen Republik begrüße. Bei dem Banquet, welches von den Kronstädter Artilleristen veranstaltet wird, sollen den französischen Offizieren vollständige Mittheilungen über die Befestigungen am südlichen Kanal gemacht und Erklärungen über Tragwerke, wie Bereich der Kanonen gegeben werden. Ein großes Programm zur Anziehung von Neugierigen wird aufgestellt, da beabsichtigt wird, diesen Besuch als Gegengewicht des Empfanges von Kaiser Wilhelm in London auszuspielen. — Präsident Carnot ordnete, wie aus Paris hierher gemeldet wird, die Rückgabe zweier Heiligenfahnen, welche im Krimkrieg aus der griechischen Kirche zu Cupatoria erbeutet und bisher in der Kirche Notre Dame aufbewahrt wurden, an. Der Erzbischof von Paris stimmte der Rückgabe zu.

Notales.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Anlässlich des Besuches unseres Kaiserpaars am niederländischen Hofe sind nachstehende Ordens-Auszeichnungen verliehen worden: Der Großkreuz des Ordens des Niederländischen Löwen erhielten: der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr Marschall v. Bieberstein; der Gesandte am niederländischen Hofe Graf zu Kanpau; der Chef des Militär-Kabinetts General v. Fahnke; der Ober-Hofmarschall Graf zu Eulenburg; der Chef des Stibkabinetts Dr. v. Lucasius; der Kommandant des Hauptquartiers General v. Wittich; der Ober-Hofmeister von Mirbach. Zu Kommandeuren desselben Ordens wurden ernannt: General-Arzt Dr. Leuthold; die Flügel-Adjutanten Kapit. z. S. Frhr. von Senden-Bibran und Oberlieutenant v. Kessel; Kammerherr von dem Knefbeck; der Kommandant der Yacht „Hohenzollern“ Kapitän z. S. v. Armin; der Kommandant der Korvette „Prinz Wilhelm“ Kapitän z. S. Voeters und der Generalkonjunkt Dr. Göhring. Das Ritterkreuz desselben Ordens haben erhalten: der Korvettenkapitän im Marinekabinett Siegel; der Kommandant des Aviso „Fogd“ Korvettenkapitän Da Fonseca-Wollheim; der erste Offizier der Yacht „Hohenzollern“ Kapitänleutenant Gerde; der erste Offizier der Korvette „Prinz Wilhelm“ Korvettenkapitän Broeler; Kapitänleutenant Emsmann, sowie die Lieutenants zur See v. Burski und v. Krosigk.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Während bislang nur die Werftschreiber auf 3 monatliche Kündigung bei den Kaiserlichen Werften angestellt wurden, sollen nach Verfügung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts künftig auch, die Werftschreiber nur auf Widerruf und unter Vorbehalt der Kündigung mit dreimonatlicher Frist angestellt werden. — In dem getriggen Bericht über den Wohlfahrtsauschuss zweifeln wir die Richtigkeit der uns gewordenen Mittheilung, daß die Last Kohlen für 32 Mark erhältlich sei, durch ein Fragezeichen an. Es hat sich nummehr herausgestellt, daß es an der bezeichneten Stelle nicht 32, sondern 38 Mk. heißen sollte.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Bezüglich der Abtretung der uns benachbarten odenburgischen Gemeinden wird neuerdings einem Leerer Blatt aus Holterfehne das Gerücht gemeldet, es werde beabsichtigt, einen Theil des Oberledingerlandes und der Herrlichkeit Gidens an Oldenburg gegen Bant, Heppens und Neuende einzutauschen. Wir verzeichnen lediglich der Vollständigkeit halber auch dies Gerücht, das irgendwelchen Anspruch auf Glaubwürdigkeit wohl nicht erheben dürfte.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Der Bau des großen Geschütz-lagerhauses auf dem Terrain der Kaiserlichen Werft ist schon soweit vorgeschritten, daß demnächst die Aufrihtung des Dachstuhles vorgenommen werden kann.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Um größere Massen Kohlen

unterzubringen wird zur Zeit am westlichen Quai des Hafens ein großartiger Schuppen gebaut. Derselbe wird 225 m lang und 30 m breit werden. Der Unterbau (Mauerwerk) ist bereits fertig, so daß mit dem in Holzwerk auszuführenden Oberbau schon begonnen worden ist.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Anlässlich des am 9. August in Oldenburg stattfindenden Schützen-Jubiläums werden von hier aus nach Oldenburg 2 und zurück ebenfalls 2 Sonderzüge abgefahren werden, die auch auf den Zwischenstationen Reisende aufnehmen und absetzen. Im Anschluß an diese Züge werden auch von Jever aus Extrakzüge fahren, die in Sande mit denjenigen der Richtung Wilhelmshaven sich vereinigen. Gleichzeitig werden die mit dem ersten Sonderzug aus Oldenburg eintreffenden Reisenden Anschluß an den von hier aus nach Helgoland abzufahrenden Sonderdampfer und auf der Rückreise von dort Abends Anschluß an den letzten nach Oldenburg abgehenden Sonderzug haben. Für die Sonderzüge tritt eine bedeutende Fahrpreisermäßigung ein. Alles Nähere ist auf dem Bahnhof zu erfahren.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Nachdem in voriger Woche allein von der Strafkammer des Landgerichts zu Hildesheim in zwei Verhandlungsterminen drei Eingekerkerte wegen erfolglosen Versuches der Erschießung von Altersrenten zwar nicht zu Gefängnißstrafe, aber doch zu Geldstrafen im Betrage von 500, 200 und 200 M. verurtheilt sind, zu welchen dann noch die bedeutenden Gerichtskosten hinzukommen, ist einerseits zu erwarten, daß auch noch in den übrigen 9 Landgerichtsbezirken der Anstalt Hannover ähnliche Erfahrungen gemacht werden, aber andererseits auch zu hoffen, daß diese Vorgänge eine abschreckende Wirkung haben und insbesondere die Gemeindevorstände sich eine genaue Befolgung der Anweisung vom 20. Februar 1890 zur Pflicht machen werden, nach deren Nr. 4 die Ausstellung der Arbeitsbescheinigungen dann zu versagen ist, wenn für die Beschäftigung nur freier Unterhalt gewährt worden ist. Vielleicht können, so meint der „Hannov. Courier“, auch noch sonstige, dem Betrage vorbeugende Maßnahmen getroffen werden.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Das Musikkorps der zweiten Matrosendivision hatte für gestern Abend im Garten der Burg Hohenzollern ein Streichkonzert unter Leitung des Herrn Musikdirektoren Wöhlbier angezettelt. Erstlicherkweise hatte der am Nachmittag zeitweilig niedergehende Regen am Abend nachgelassen, so daß man bequem und ohne die Gefahr einer Erkältung im Garten sitzen konnte. Der Besuch war in Folge dessen und wohl auch weil seit langer Zeit einmal wieder ein Streichkonzert im Freien angekündigt war, recht lebhaft. Die Ausführung des Konzerts war prompt und exakt. Daß die Pianofisten der beiden Streichquartette „Fern vom Ball“ von Gilet, und „Bergheimrich“ von Macbeth auch in der Nähe des Einganges sehr gut verständlich waren, gerührt der Kapelle wie dem Publikum in gleichem Maße zur Ehre. Im Uebrigen kargten die Zuhörer mit Beifallsbezeugungen nicht.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung wird wiederholt aufmerksam gemacht, daß auch die namentlich in kleineren Städten von Bäckern beschäftigten Vordränger und -Trägerinnen versicherungspflichtig sind, auch wenn sie gegen einen Prozentsatz des Erlöses der von ihnen verkauften Waare von den Bäckern beschäftigt werden.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Die preussischen Staatsbahnen beabsichtigen, die Dampfheizung auf sämtlichen Hauptlinien einzuführen und lassen eifrig an der Umänderung der Personenwagen arbeiten. Auch die Gepäck-, Post- und einige zur Gültbeförderung dienende Güterwagen erhalten entsprechende Vorrichtungen. Die Dampfheizung hat außer der Billigkeit auch noch den Vortheil, daß sie bei einem etwa eintretendem Unfall gefahrlos ist. Der zum Heizen erforderliche Dampf wird aus dem Kessel der Lokomotive mit einem Druck bis zu zwei Atmosphären in die unter dem ganzen Zuge hinlaufende Leitung getrieben und verläßt dieselbe am Zugende wieder, soweit er sich nicht als Wasser an den Leitungswänden niederschlägt und durch selbstthätige Ventile abfließt. Abgesehen von der Regulirung der Temperatur für den ganzen Zug im Packwagen, kann in den Abtheilungen der ersten und zweiten Wagenklasse jeder Reisende die Temperatur durch die vorhandenen Ventile selbst regeln, während für die dritte und vierte Wagenklasse eine Regulirung nur durch den bei jedem Zuge befindlichen Heizwärter vorgenommen werden kann. Bei ausnahmsweise langen Zügen, bei welchen die Wirkung der Dampfheizung für die letzten Wagen nur eine geringe ist, wird ein Wagen eingestellt, in welchem Dampf erzeugt und in entgegengesetzter Richtung in die Leitungsröhren geführt werden kann.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Der „Reichs-Medicinal-Anzeiger“ bringt in seiner Nummer vom 8. Mai folgende interessante Mittheilung: „Viele Mittel sind gegen die Seerkrankheit angerühmt, aber keines vermag das Uebel erheblich zu erleichtern. Ch. W. Hamilton, britischer Flottenarzt, Surgeon of British Navigation, hat die in letzter Zeit ihm vorgekommenen Fälle von Seerkrankheit mit Kola (Samen der Sterculia acuminata) behandelt und überraschende Erfolge erzielt, so daß er sie als einzig (!) wirksames Mittel gegen die Seerkrankheit wärmstens empfiehlt. Auf den innerlichen Gebrauch eines Decocts von 2 bis 4 Gramm Kolasamen waren nach Verlauf von 40 Minuten sämtliche Erscheinungen der Krankheit geschwunden. Schwindel und Erbrechen wichen, die Herzthätigkeit wurde regel-

„So ist's recht. Nur darfst Du Dir hierzu keine Kosten machen.“ erwiderte der Alte. „Ich habe in meinem Schreibtisch noch die eigenen Nitze liegen. Sie sind nur zu außergewöhnlichen Gelegenheiten getragen worden und deshalb — laßt Du über meine Sparsamkeit, Doktor? Das ist nicht recht, denn ein Thaler kommt zum andern. Ich habe immer so gedacht und damit das hinterlassene Vermögen meiner Eltern vervierfacht.“

Guido schwieg. Innerlich aber sagte er sich: „Wenn ich nur erst der Schwiegerjohn dieses seltsamen Exemplars eines reichen Mannes bin, werde ich schon dafür zu sorgen wissen, daß er sich in seinem Denken ändert. Denn auch nicht im Traum soll es mir einfallen, auf dem Gelbfack zu hocken wie er und sein merkwürdiges Töchterlein, das zu erziehen mir Mühe genug kosten wird.“

Wesentlich eine Stunde später lehrten die beiden Herren wieder nach dem Gutshause zurück. Lutter führte nun seinen Gast sofort hinauf in das Fremdenzimmerchen. „Ruhe hier ein wenig von dem weiten Gange in der Sonnenhitze aus, mein Sohn“, meinte er. „Das übrige folgt dann schon — sagt mein alter Schäfer.“ Und ohne eine Erwiderung des jungen Arztes abzuwarten, entfernte er sich eilends aus dem Gemach.

Im Grunde genommen kam Herrn Guido ein kurzes Alleinsein durchaus recht. Die Eindrücke, welche er in den letzten Stunden erhalten, wollten überdacht sein. Außerdem verlangte es seinen Körper auch wirklich nach ein wenig Ruhe. Er war ja zwölf Stunden unausgesetzt unterwegs gewesen und hatte sich, in Kronberg angelangt, auch nur Zeit genommen, ein Hotel aufzusuchen, um hier die Toilette zu wechseln. Dann war er sofort zu seiner Tante gegangen und von dieser zu den Lutters gefahren.

Mit einem Athemzug tiefer Erleichterung warf er sich deshalb auf das alte, katumüberzogene Sofa, welches an der einen Längswand des niederen Zimmerchens stand. Erst als er die er-

müdeten Glieder behaglich streckte, sah er sich prüfend in dem kleinen Raume um, von welchem Hermine gesagt, Tante Betty hätte ihn vorzüglich für den erwarteten Gast hergerichtet. Trotzdem herrschte aber auch in diesem Gemach eine unbeschreibliche Nüchternheit. Es enthielt nur das Allernothwendigste, Geräthe der primitivsten Art. Nirgend sah man Nippisachen, und selbst die Fenster wurden nur von schlichten Rouleaux aus Leinwand verhüllt. Freilich, die größte Sauberkeit machte sich überall geltend. Die schlichten rothpolirten Fichtenmöbel blühten, und das grobe ausgegackte Leinentuch, welches über das Bett gebreitet war, zeigte sich von schneidiger Weiße.

Dennoch schüttelte Guido ärgerlich den Kopf, als er die Musterung seiner Umgebung beendete. „Ich könnte nicht für die Dauer in solchen Räumen leben“, murrte er dann, und eine dunkle Wolke breitete sich über das Gesicht des jungen Mannes. Unwillkürlich trat ihm die elegante Häuslichkeit seines Vaters vor den geistigen Blick. Er sah auch die schöne Stiefmutter mit der Grazie, die ihrem ganzen Wesen eigen, darin schalten und walten. Wieder überkam ihn dabei auf das Unbehagliche der Gedanken, daß er sich an Hermine fetten wolle, an dieses Mädchen mit dem ehernen Gesicht und den nüchternen Anschauungen. Und doch — auch jetzt dachte der junge Arzt nicht daran, von der geplanten Verbindung zurückzutreten. Er nahm sich aber vor, nur bis zu dem Tage der Vermählung zu den Absurditäten der Familie Lutter zu schweigen. Dann aber wollte er sehr energisch den Herrn in seinem Hause herauskehren und Hermine nöthigen, den Ansprüchen, welche die Welt an die Gattin des Arztes zu stellen berechtigt war, Rechnung zu tragen.

Langsam waren die Nachmittagsstunden auf dem Rosenhof für Guido Schmelben dahingegangen. Nachdem man den Rasen in der Kürbislade im Garten eingenommen, hatte sich nämlich

jedes Glied der sonderbaren Familie wieder an die Verrichtungen gemacht, welchen es oblag, als der junge Gast ankam; da eheft, Herr Lutter hatte wieder in lehmbeprägtem Arbeitsanzug hinter seinen Kacheln in der ausgeräumten Wohnstube gehockt und Hermine schützte wieder grüne Bohnen zum Konserviren. Tante Betty sah hinter einem Berg schabigsten Innenzuges, das sie sich mit Aufgebot ihrer ganzen Kraft nach der Laube getragen, wo sich auch Guido für die Stunden, in denen Lutter Töpfer spielen wollte, etabliren mußte. Uebrigens pries der junge Mann innerlich die Gegenwart des greisen Fräuleins in dem engen Raume als eine Wohlthat. Ohne ihre freundliche, mittheilsame Art hätte er wirklich nicht gewußt, wie er mit Hermine ein Gespräch im Flusse halten sollte. Das Mädchen schien so ganz von dem Gedanken an seine Beschäftigung hingenommen, daß es sich Guido für eine Zudringlichkeit angerechnet haben würde, wenn er immer wieder das Wort an Hermine gerichtet hätte.

Nun aber überhob Tante Betty ihn dieses Zwanges, indem sie die Unterhaltung auf sich nahm. Ausführlich erzählte sie dann von der Jugendzeit ihres Vaters und wie die Lutters Jahrzehnte hindurch neben den Schmelbens gelebt. Wieder aber schienen das alte Fräulein traurige Erinnerungen zu überkommen, als Guido nun auch nach den vergangenen Tagen Tante Klaras fragte. Es gehörte nicht viel Kombinationsgabe dazu, um zu erkennen, daß Betty Lutter sich berechtigt glaubte, der Nätin Barner nachhaltig zu ziernen. Wodurch die lebenswürdige Frau sich aber den Groll des sonst so gutherzigen alten Fräuleins zugezogen, dafür fehlte Guido freilich auch jetzt jede Erklärung. Die Angelegenheit interessirte ihn aber, und so nahm er sich vor, de selben unbedingt nachforschen zu wollen. Erst zum Abendessen, welches ebenfalls im Freien genommen wurde, ward das Haupt der Familie wieder sichtbar.

(Fortsetzung folgt.)

mäßig, der Puls kräftig. Einige der mit Kola Behandelten bei der britischen Flotte hatten alle andern Mittel erfolglos gebraucht, werden aber seit Gebrauch der Kola trotz der Unbill des Seeweters von der Seerkrankheit nicht mehr befallen. Hamilton erklärt als einziges Mittel gegen die Seerkrankheit die Kola resp. deren Alkaloid. Bei den Eingeborenen der Westküste Afrikas und des Sudans ist die Kola wegen ihrer konservierenden und robortrenden Eigenschaften bei Strapazen im täglichen Gebrauch. Die günstige Wirkung der Kola bei der Seerkrankheit beruht nach Hamilton auf der stimulierenden Wirkung auf die Centren des Nervensystems und auf die örtliche Aktion des selben. — Man wird jedenfalls gut thun, wenn man sich diesem „einzigsten“ Mittel gegenüber recht vorsichtig verhält.

Bant. 23. Juli. Der Dreher M. versuchte seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, wurde aber an seinem Vorhaben rechtzeitig gehindert.

* **Bant.** 24. Juli. Bei der Revision des Lagerbestandes des Banter Consum-Vereins soll ein Defizit von über 2000 Mark festgestellt worden sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Müsterfel. 22. Juli. Das Mähen auf den Groden geht, da die Witterung sich günstig gestaltet, gut von Statten. Da das Außenwasser der Groden durch den sonst nachgelassenen Schilde bei hohem Wasserstande nichts Nachtheiliges gebracht hat, so ist die Qualität des Heu's eine recht gute. Die Heuernte im Binnenlande fällt nicht so gut aus, daher bietet der Groden vollkommen Ertrag. Die Kleernte ist als ein gute zu bezeichnen.

Barel. 22. Juli. Obgleich der Besuch des Kreisturnfestes ein sehr starker war, schließen die Finanzen desselben doch mit einem Defizit ab. In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Centralauschusses theilte der Vorsitzende mit, daß der sämtlichen Einnahmen von 3930 M. Ausgaben im Betrage von 4421 M. gegenüberstehen. Demnach hätte also die Kreisturn-Kasse ein Defizit von 491 M. zu übernehmen. Da aber die Stadtvertretung im Fall eines Fehlbetrages eine entsprechende Summe in Aussicht gestellt hat, wird die Kreisturn-Kasse voraussichtlich weniger belastet werden.

Barel. 23. Juli. Gestern machte der Großherzog, von Rastede mit einem Vierpänner kommend, dem Mühlenteiche und Kaffeehaus, woselbst gerade die Schule aus Heppens wolle, einen kurzen Besuch. Die Schüler empfingen den Landesfürsten mit der oldenburgischen Nationalhymne.

Barel. 23. Juli. In der Sitzung des Gemeinderaths der Landgemeinde Barel, die heute Nachmittag 4 Uhr im Thorhegenhause stattfand, wurde die Varelser Ringbahn in zweiter Lesung mit 14 Stimmen angenommen. Ein Mitglied des Gemeinderaths enthielt sich der Abstimmung. Nachdem dieser Beschluß gefaßt ist, dürfte der Bau der Theilstrecke Barelshaven-Barel-Vorgriede-Vockhorn geendet sein.

Kurich. 21. Juli. Verschiedene Unglücksfälle beim Baden wurden in diesen Tagen gemeldet. So ist am 16. d. Mts. der Zimmermannslehrling Joh. Bauer in Carolinensiel ertrunken, ebenso am 17. d. Mts. Abends in Papenburg der Knecht des Schiffers Gerd J. Neuter, aus Shlowersahn gebürtig. Derselbe war der 20jährige Sohn einer bedürftigen Wittve und zugleich Ernährer.

Kurich. 22. Juli. Heute Nachmittag sind Se. Excellenz der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, v. Heyden, Se. Excellenz Oberpräsident v. Bennigsen und Geh. Ober-Reg.-Rath Fastenau hier eingetroffen und haben im Plaqueurhofs Wohnung genommen. Die Herren haben heute auf der Reise von Wilhelmshaven eine Besichtigung der neuen Kolonie am Ems-Jade-Kanal bei Upichört vorgenommen und reisen morgen früh über Norden nach Norderey.

Gens. 22. Juli. Wie verlautet, sind zur Zeit Verhandlungen im Gange, welche die Einrichtung einer künftl. Präparanden-Anstalt in unserer Stadt bezwecken.

Gens. 23. Juli. Der Part. G. Kettler, der den Gensdarm Kemuß erschöß, ist vergangenen Sonnabend in die Irrenanstalt zu Hildesheim überführt worden.

Guden. 22. Juli. Das Wasser hat leider gestern wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefordert. Inmitten des Delfts, unfern der Rathausbrücke stürzte der zehnjährige Sohn des an der alten Reihe wohnenden Bäckermeisters Meyer durch eine unglückliche Bewegung aus dem sich auf die Seite neigenden Boote heraus und konnte leider erst später nur noch als Leiche wieder zum Vorschein gebracht werden.

Guden. 23. Juli. Das von der englischen Telegraphen-Gesellschaft befrachtete, nach Orestiel bestimmte Schiff „Jacobina Jennegina“, Kramer, traf gestern auf der Ems ein. Auch der hiesige Dampfer „Wilhelm“ ist für die Arbeiten zur Legung des neuen Kabels nach England gechartert worden. — Bei Vorsum erschlug der Blitz 2 Kühe.

Bremerhaven. 20. Juli. Die Reichskommission, bestehend aus den Herren Geheimrath Oberpostrath Setke, Geheimrath Schulz vom Obervermessungsamt, Geheimrath Guyot, Kapitän Weithmann und einem Geheimrath aus dem Ministerium des Innern, welche am Sonnabend den Lloyd-Dampfer „Darnstadt“ besichtigt hat, hat den genannten Dampfer als für den Reichspostdienst geeignet erklärt.

Bremen. 23. Juli. Wie die „W.-Z.“ erfährt, ist Kammerherr Dr. Max Graf v. Zeppln, der zu den Theilnehmern der Fahrt der „Amely“ von Bremerhaven nach Spitzbergen gehört, bereits in Bremerhaven eingetroffen.

Hannover. 23. Juli. In seiner Sitzung vom 15. Mai hatte der Provinzialauschuss beschlossen, behufs Prüfung der Finanzlage der Provinz und der Konvertirung der Weagelischen eine Kommission niederzusetzen und 5 Mitglieder aus seiner Mitte in dieselbe gewählt. Die Kommission sollte im Laufe dieses Monats zusammentreten, wegen Behinderung eines Mitgliedes ist aber die Tagung der Kommission auf den 6. August verschoben.

Bermischtes.

Brest. 23. Juli. Den gegentheiligen Aussagen gegenüber versichern mehrere Passagiere des „Nelo“, daß der Dampfer „Staincliffe“ so lange beim Dampfer „Nelo“ an der Unglücksstätte geblieben sei, bis der englische Dampfer „Dtercaps“ herangekommen wäre.

Wien. 23. Juli. Auf dem Artillerie-Exerzierplatze in der Nähe von Felddorf wurden gestern beim Laden eines Hohlgeschosses durch Explosion einer Patrone vier Artilleristen glücklich verwundet; ihre Körper sind verbrannt und ihre Gliedmaßen zerstückt.

— Die auf dem Tempelhofer Felde vom Blitz getroffenen Mannschaften wurden in der Monatsversammlung des Vereins Berliner Militärärzte am Dienstag vorgestellt und u. a. an dem am schwersten getroffenen Grenadier Bärz vom Kaiser Franz-Regiment, der als unheilbar in den nächsten Tagen mit Pension entlassen werden wird, die furchtbare Wirkung eines Blitzschlages an einem Menschen, sowie die dem bedauernswerten Mann zu Theil gewordene ärztliche Behandlung dargelegt. Bärz hat durch den Blitz am Hinterkopf eine Wunde von der Größe eines Fünfmarsstück erhalten, die allerdings wieder vernarbt ist, aber der Bedauernswerte verliert infolge der Verletzung immer noch zeitweise das Bewußtsein, überdies sind Theile des Rückenmarks und das Schienbein des einen Fußes durch den elektrischen Schlag stark in Mitleidenschaft gezogen. Von den ebenfalls in der Versammlung vorgelegten Uniformstücken des Bärz ist der Rock an dem Rücken theil mehrfach durchlöchert, die Helmspitze ist gelöst, und das Seitengewehr geschmolzen. Der Chirurgen Dr. Münnich setzte in einem Vortrage die dem Bärz zu Theil gewordene ärztliche Behandlung im Militär Lazareth zu Tempelhof eingehend aus einander, worauf die Mannschaften wieder entlassen wurden.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm	Lufttemperat. 0 Cels.	Wassertemp. 0 Cels.	Schichttemperat. 0 Cels.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan)	Wolklung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Niederschlag mm
23. Juli	12 Uhr	758.5	19.5	—	—	SW	1	0
23. Juli	8 Uhr	758.7	14.8	—	—	SW	1	0
23. Juli	8 Uhr	759.3	16.0	20.8	11.2	SW	1	0

Bemerkungen: Juli 23.: Nachmittags Regenschauer.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 25. Juli: Vorm. 3.31, Nachm. 3.44.

Marca Italia

90 Pfg. per Flasche 85 „ bei 12 Flasch. (ohne Glas).

sowie die drei Sorten

„Vino da Pasto“

der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt am Main) sind angenehme, leichte italienische Rotweine, welche als wohlbedimmliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind, und deren Qualität nach dem Auspruch kompetenter Weinkenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher Preislage erreicht wird. Durch künftl. ital. Staatskontrolle wird für absolute Reinheit garantiert. Zu beziehen sowie auch ausführliche Preislisten sämtlicher Marken der Gesellschaft in Wilhelmshaven durch Herm. Kreibohm (Gebr. Dietz Nachf.).

Schlechte Blutbeschaffenheit (Bleichsucht, Blutarmuth) auch Knochenweichung der Kinder wird rasch und sicher geheilt durch Dr. A. b. d. i. s. Präparate. Ausführliche Broschüre wird gratis und franco zugesandt von W. Breustedt u. Co., Liebenberg a. Harz.

Kapitulanten

(Unteroffiziere)

werden zum 1. Oktober d. Js. gesucht.

Minimale Größe 1,67 Meter.

Lehe, im Juli 1891.

Kommando der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung.

Warnung.

Das Publikum wird hierdurch davor gewarnt, das marinefiskalische Eigentum, — den Park, — welchen der Kaiserliche Marine-Fiskus jede Stunde dem öffentlichen Verkehr entziehen kann, zu mißbrauchen, oder durch die Kinder und Kindermädchen mißbrauchen zu lassen. Insbesondere besteht dieser Mißbrauch darin:

1. die Rasenplätze werden rücksichtslos betreten;
2. Kinder treiben sich darin herum, ohne in Begleitung von Erwachsenen zu sein;
3. die Kindermädchen nehmen alle Bänke ein und verhindern dabei nicht einmal, daß ihre Schutzbefohlenen dieselben verunreinigen;
4. die Anlagen werden durch Unmassen von herumgeworfenen Papieren verunreinigt;
5. Velocipedfahrer durchfahren auch die Fußgängerwege, die meisten sogar ohne Erlaubnisplakate;
6. ein gleiches geschieht durch Kinderwagen;
7. es nächtigen in dem Park Obdachlose, die sich Abends vor Thoreschluß einschleichen.

Hierbei mache ich das Publikum darauf aufmerksam, daß nach dem Feld- und Fortspolizei-Gesetz Eltern, Vormünder, Dienstverpflichteten eintretendenfalls für die Kinder und Dienstboten haftbar sind. Die mir unterstellten Beamten sind angewiesen, jede dießbezügliche Uebertretung behufs Bestrafung mir sofort zur Anzeige zu bringen und unbekannt Uebertreter mir behufs Feststellung ihrer Personen vorzuführen.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1891.

Der Hilfsbeamte

des Königlichen Landraths.

Gefunden

1 Niederbuch für Volksschulen, 1 weißer Korb, sogen. Bäckerkorb, 1 Paar Knaben-Wantschetten mit schwarzgrünen Steinen, 1 goldenes Medaillon mit Emaille-Kreuz und Bergschmeinticht, ein Trauring, gez. „A. B.“ den 5. Februar

1883, 1 Peitsche, 10 Markstück, 1 Gargen-Stuhl, braun, 1 Brille mit Futteral, 1 Dienstausszeichnung 3. Klasse, 1 Stubenschlüssel, 1 Korallenkette, dreifach, 1 grauer Touristenführer, 1 Matrosenträger und mehrere Portemonnaies mit Inhalt.

Zugelaufen ein kleiner gelbbrauner pudelartiger Hund.

Die Eigentümer der vorgenannten Gegenstände wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten in dem hiesigen Polizeibureau geltend machen.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1891.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Oldenb. Staatsbahn.



Am Sonntag, den 9. August, werden **Sonderpersonenzüge** nach folgendem Fahrplan gefahren:

Wilhelmshaven	Abf.	8,22 Morg.
Barel	"	9,04 "
Rastede	"	9,35 "
Oldenburg	Anf.	9,52 "

Oldenburg	Abf.	10,36 Abends.
Rastede	Anf.	10,53 "
Barel	"	11,20 "
Wilhelmshaven	"	12,— "

Für diese Züge werden Fahrkarten in 2. und 3. Wagenklasse zum ermäßigten Preise der einfachen Fahrt von Wilhelmshaven nach Barel, Rastede, Oldenburg und zurück ausgegeben.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Sonnabend, 25. ds. M.,

2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier, Neuestraße Nr. 2:

1 Sopha, 1 Kommode, 1 Spiegel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Wilhelmshaven, den 24. Juli 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Heberollen-Auszüge der Versicherungs-Anstalt der Hannoverschen Bauvereins-Berufsgenossenschaft u. zwar 1. pro 1890 für Nachtragungen, 2. pro 1. Quartal 1891 für selbstversicherungspflichtige Unternehmer,

3. pro desgl. für Reglebauten, liegen heute an auf 14 Tage im Bureau des Gemeindevorstandes H. P. Harms hier selbst zur Einsicht der Betheiligten aus.

Heppens, den 21. Juli 1891.

Der Gemeindevorstand.

Athen.

Chausseebau

Inhansen = Müsterfel.

Die Herstellung von 560 laufenden Metern Drahtseilreibung neben den Harids'schen Gründen zu Kreuzelwerk bei Müsterfel soll einschl. Lieferung des Materials verdingen werden. Die 2,0 m langen, am dünnen Ende 0,12 m starken, hohlreifen eichenen Rundstäbe sind in 2,5 m Abstand zu setzen und mit vier 4 mm starken verzinkten Drähten zu versehen, welche mit starken Krampen zu befestigen sind. Mindestens jeder zehnte Pfahl ist mit einer eichenen Strebe zu versehen. Die Aufstellung hat gleich nach beschaffter Erde zu erfolgen. Angebote sind

bis zum 10. August dem Unterzeichneten einzusenden. Hever, den 23. Juli 1891.

Trouchon.

Berkauf.

Der Buchhalter **J. S. Wlfers** zu Neubremen läßt wegen Wegzuges am

Donnerstag, 30. Juli cr., Nachm. 2 Uhr auf,

im Lokale des Wirths **Paul Vater** zu **Neubremen:**

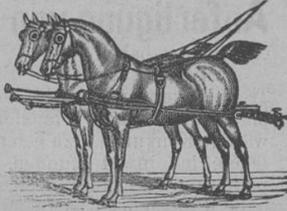
- 1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Rohrstühle, 1 gr. Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Nähtisch (sämmtlich Mahagoni), 3 Bettstellen, einen Küchentisch, 1 Waschtisch, 2 Korbstühle, Schildeireien, Fenster-Gardinen, 1 Weiduhr, 1 Lampe, 2 Fruchtschalen, 10 Töpfe mit Blumen, 1 Waschkessel, 1 Waschkalbe, Eimer, Töpfe, Teller, Tassen, Kammern, Messer und Gabeln zc.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 23. Juli 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.



Zu Hochzeiten, Kindtaufen, Visiten und Ausflügen

halte meine **eleganten Gespanne**

bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Lange, Neuestr. 13a.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jantzen.

Oeffentlicher Verkauf

eines zu **Heppens** belegenen

Beschäfts-Hauses.

Am Donnerstag, den 13. August d. Js., Vorm. 10 Uhr,

gelangt im Lokale Großherzoglichen Amtsgerichts zu Hever das nördlich an der **Ulmenstraße zu Heppens** belegene, dem Landwirth A. G. Jacobs zu Prieeweg zustehende

Immobilien,

bestehend in einem 10,12 Ar großen Grundstücke, einem Geschäftshause, Hintergebäude zc., zum öffentlichen Verkauf.

In dem Hause, welches sich übrigens zu jedem Geschäfte vorzüglich eignen würde, wird bislang eine Colonialwaaren-z. Handlung betrieben. Bei hinreichendem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine auf das Höchstgebot sofort ertheilt.

Neuende, den 22. Juli 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu belegen

zum Herbst d. Js.

12000-12500 M.

(auch getheilt) gegen erste Hypothek. Heppens, den 21. Juli 1891.

H. P. Harms.

Zu vermieten

zum 1. August eine Wohnung von 4 Räumen nebst allem Zubehör. **G. Meyer**, verl. Roonstraße 5.

Zu vermieten

Umstände halber die von Herrn E. Neumann innegehabte Wohnung mit gut bepflanzttem Gartenland und Weide für 2 Schafe zum 1. August.

B. Fooker, Banterbeck 7.

In dem **Lane'schen** Hause zu Bant, Adolfsstraße, stehen noch

verschiedene Wohnungen

sowie ein

großer Kohlenstuppen zum 1. August zu vermieten. Auch eine kleine hübsche **Oberwohnung** zu Neubremen, Grenzstraße 65, ist zur Zeit miethfrei.

Mandatar **Schwitters**, Bant.

Gesucht zum 1. Aug.

von einer kinderlosen Familie ein beschr. in all. häusl. Arbeiten erfahr. Mädchen. Solche, welche im Maschinennähen geübt sind u. gute Zeugn. haben, mögen sich melden verl. Güterstr. 1, 1. Et.

Wegen Uebernahme einer fiskalischen Wohnung wird z. 1. Okt. cr. Viktoriastraße 3a eine vierstümmige schöne **Parterre Wohnung miethfrei**. Näheres selbst oder Diftelstr. 71, ob. links.

Eine alte hochangesehene und gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Wilhelmshaven einen mit den nöthigen Kenntnissen ausgestatteten

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Bezüge. Offerten werden unter **F. W. von der Erped. d. Bl.** befördert.

Dienstmädchen

wird zum 1. August **gesucht**. Peterstraße 82, part. rechts.

Gesucht zum 1. Aug.

ein kleines Mädchen für die Vormittagsstunden bei **G. Stüker**, Marktstraße 5.

Zum 1. August oder später eine
schöne Oberwohnung
zu vermieten. Näheres
Neubremen, Mittelstraße 12.

Möbl. Wohnung zu vermieten.
Friedrichstr. 5.

Zu vermieten
zum 1. August, ev. später, in der ver-
längerten Göberstraße 23 eine **kleine**
Oberwohnung.
E. Thaden, Bahnhofstr. 1a.

Die Unterwohnung
im Hause **Almenstraße 21** ist sofort
zu vermieten.
F. W. Wengers.

Die von Herrn Buchhalter Meentgen
benutzte
Risalit-Wohnung
mit Wasser- und Closet-Leitung ist vom
1. November ab an stille Bewohner zu
vermieten. **H. Borrman.**

Zu vermieten
eine große, fein möblierte **Stube** mit
separ. Eingang für 1 oder 2 Herren.
Börsestraße 36.

Zum 1. November d. J. habe ich
zwei schöne Wohnungen,
eine Oberwohnung und eine Unterwoh-
nung, mit allem Zubehör zu vermieten.
Preis 210 M.
Carl Zeed, Belfort.

Eine febl. Oberwohnung
zu vermieten.
B. Wichmann, Kopperhöfen,
Hauptstraße 10.

Geschäfts-Verkauf.
Krankheits halber beschließen mein
Schuhwaaren-Geschäft mit rentabl.
Umsatz, sehr gutem Kundennetz und gutem
Warenlager, aus nur **prima Ma-
terial** bestehend, zu verkaufen.
Dasselbe eignet sich vorzüglich für
einen jungen strebsamen Mann. An-
zahlung 8-9000 M., der Rest kann
event. gegen übliche Büten verzinst
werden. Näheres bei
W. Diedrichs,
Göberstraße 9.

NB. Das Warenlager besteht aus
nur prima Material, gebe auf sämt-
liche am Lager befindliche Artikel auf
die äußerst billig und Jedermann er-
sichtlich verzeichneten Preise 10 Prozent
Rabatt. Der **Ausverkauf** dauert im
Verlaufsfall nur noch kurze Zeit.
Hochachtungsvoll d. D.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
neuer Rathgeber für junge und alte Personen, die
sich geschwächt fühlen. Es lese es auch jeder, der an
Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden,
Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Bezeichnung
bist jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit
und Kraft. — Gegen Einbindung von 2 Mark in
Briefmark. zu bestell. von Dr. med. L. Zinnst,
Wien, **Ginolastrasse Nr. 11.**
Bild in Couvert verpackt überreicht

Empfehle:
Roth-, Rhein- und
Mosel-Weine,
Portwein, Madeira,
Sherry u. u.,
direkt bezogen,
für Wieder-Verkäufer zu Groß-Preisen.

M. Athen,
Altestraße 8.

Am Sonnabend ist bei mir ein
kl. Koffer
stehen geblieben.
Maack, Bismarckstraße 16.

Ein Hühnerstall
mit Lauf, Vorrichtung zum Brüten und
Kühen-Lauf ist billig zu verkaufen.
Dittelschloßstraße 26. D. u.

Ein Stall
für 1 oder 2 Pferde, mit groß. Heu-
boden zu vermieten. Börsestr. 36.

Verbesserte
Cher Schwefel-Seite
von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes Fa-
brikat in Deutschland, anerkannt vor-
züglich und allbewährt gegen alle Arten
Santurineitigkeiten und Hautauschläge,
wie **Milchschindeln, Flechten, Stansen, Leber,**
Heide u. Borr. à St. 50 Pfg. bei
W. Morisse, Koppenstraße 75b.

Neu-Karlsbader
Mineral-
Wasser.

Analysirt
und zur
Annoncierung
verstattet von
der Berliner
Polizei-Behörde.

Dr. Hans Brackecusch,
Berlin W.,
Potsdamerstraße 74, I.

Verein Zirkel.
Sonnabend, 25. Juli:
Regeln bei Rathmann.
Freiwillige
Feuerwehr.
Sonntag, 26. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.
Das Commando.

Ver sammlung
des Bürgervereins des westlichen
Theiles der Gemeinde Heppens
am **Sonnabend, 25. d. M.,**
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Blühauf“
Heppens.
Am **Sonnabend, den 25. Juli,**
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1) Hebung der bestehenden Beiträge,
2) Aufnahme neuer Mitglieder,
3) Berichtlesen.
Der Vorstand.

Von meinem Lande an der Friedrich-
straße sind mir
Erbsen und Kohlpflanzen
gestohlen.

Wer mir den Thäter so anglebt,
daß ich denselben gerichtlich belangen
kann, erhält **20 Mark.**

M. Fr. Tapken.

Ohne Konkurrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebraunt,
zu civilen Preisen.
M. Athen,
Altestraße 8.

Prachtvolle
Matiesheringe u. Emden
Vollheringe
empfeht
G. Lutter.

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, unseren lieben Sohn
Bernhard
nach schweren Leiden heute früh
zu sich zu rufen. Dieses bringen
mit der Bitte um stille Theilnahme
zur Anzeige
Wilhelmshaven, 24. Juli 1891.
M. Münd und Frau
nebst Familie.
Die Beerdigung findet Montag,
27. d. Mts., vom Trauerhause,
Marktstr. 15, aus statt.

Codes-Anzeige.
Heute Morgen 7 Uhr wurde
uns unser lieber Sohn
Er ich
im Alter von 8 Monaten durch
den Tod entzissen. Dies zeigen
tiefbetruert an
Wilhelmshaven, 24. Juli 1891.
S. Diederich nebst Frau
und Geschwistern.

Codes-Anzeige.
Mittwoch Abend 10 Uhr ent-
schleß sanft nach schweren Leiden
meine innigstgeliebte Frau
Auguste Schwerk,
geb. **Wille,**
in ihrem 50. Lebensjahre. Dieses
zeigen schmerzgerührt allen Freun-
den und Bekannten hiermit an
J. Schwerk
nebst Pfliegerochter **Hedwig Tlags.**
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachm. 2 1/2 Uhr v. Trauer-
hause, Bant, Unterstr. 9, aus statt.

Typische Klienten I. Reihe.

Ar. 121. **A. Baumeister,** hat sich zur Ruhe gesetzt, 55 Jahre, in jeder Beziehung solide. Nach
einigen Monaten treten Beklemmungen ein, welche für Asthma gehalten werden. Schwindel-Anfälle
steigern sich so schnell, daß Patient nicht mehr allein sein darf. Die Familie fürchtet für die Zurechnungs-
fähigkeit. Nach verschiedenen Versuchen mit Pillen u. tritt dumpfes Hinbrüten ein. Nach 10 St. Neu-
Karlsbader können kleine Ausflüge unternommen werden, nach 20 St. mehrtägige Spaziergänge, nach
40 St. vollständige Genesung.

Ar. 210. **Graf B.** beschäftigt sich im Bureau in Familienvertretung, sucht Bewegung auf der
Jagd u. leidet an dauernder Verstopfung und entsprechender Schwarzseherei, hat sämtliche Bäder ab-
solviert und weigert sich, dieselben weiter zu besuchen. Pillen und Bitterwasser machen sich in übelen
Nachwirkungen bemerkbar. Nach 30 St. ist ein erheblicher Gewichtsverlust eingetreten, ein lange entbehrtes
Gefühl der Leichtigkeit kehrt sich in bester Laune. Es genügt nunmehr die gelegentliche Nachhilfe mit
halben Flaschen Neu-Karlsbader.

Ar. 279. **E.,** Bureaubeamter, neigt sehr zum Fettansatz und ist in Sorge wegen seiner Familie,
da er keine Lebensversicherung erlangen kann. Mit 30 St. wird eine Abnahme von 15 Pfd. erreicht.
Ar. 1011. **D.,** Baumeister, hat sehr bedeutendes Vermögen erworben und ist ganz niederge-
schmettert, als Zucker konstatiert wird. 3% Zucker verschwinden bei der Neu-Karlsbader Kur binne n
sieben Tagen. Es findet sich aber, daß Patient die Diät übertrieben hat. Der Rest der Kur vollzieht
sich dementsprechend fast ohne Beschränkung. Klient findet seine ganze Lebensfreudigkeit wieder und
trinkt nun alle 2-3 Monate 10 St. Neu-Karlsbader.

Ar. 1667. **E.,** Offizier a. D. bezieht 33 St. ohne Angabe des Zwecks; nach 18 Tagen läuft ein
Dankschreiben ein, wonach der Zucker von 6,90% auf 4% zurückgegangen ist. Antwort lautet dahin,
daß dieser Erfolg nicht genügt und jedenfalls Diätfehler vorliegen. Fast polnwendend die Mittheilung,
daß eine neue Untersuchung nur noch weniger als 1% Zucker ergeben hat. Die Kur ist von dem Haus-
arzte geleitet worden.

Ar. 100. **Frau D.,** Geschäftsinhaberin, hat ihr Geschäft in Folge Krankheit ihres Mannes ver-
kauft und ist daher sehr aus Haus gebunden. Es entwickelt sich der Fettansatz in denunabhängiger Weise
Klientin trinkt nun seit 3 Jahren, ohne allen Zwang, Neu-Karlsbader und ist auf normalem Gewicht
geblieben.

Ar. 201. **Frl. E.,** jüngere, sehr namhafte Schauspielerin. ist in ihrer Karriere ernstlich gefährdet
durch rapiden Fettansatz. In diesem Falle muß die Neu-Karlsbader Kur mehrfach wiederholt werden,
doch ist der schließliche Erfolg gut.

Ar. 1603. **Frau F.,** ältere Dame, hat schwere Schicksalschläge erfahren, ausgesprochene Leber-
erweiterung, resp. Versteifung. Der Hausarzt veranlaßt die Neu-Karlsbader Kur. Der Erfolg ist so
vollständig, daß der betr. Arzt sofort 4 weitere Patienten überweist.

Nächste Reihe: Leiden des Alters, Blasen- und Nieren-Leiden
10 St. Neu-Karlsbader in Berlin frei Haus 6 M., Auswärts 33 St. mit Kiste 23 M. franko
durchs ganze Reich. Broschüre und Kurlisten 90 u 91 20 Pf in Marken.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, dass ich
neben meiner Buchbinderei eine
Werkstatt zur
Anfertigung von Gummistempeln
 eingerichtet habe.
Mit den neuesten Errungenschaften in dieser
Technik vertraut, sowie im Besitz schöner Schriften,
bin ich im Stande, schneller und billiger als alle aus-
wärtige Konkurrenz zu liefern. Einfache Schriftstempel
liefern ich in 24 Stunden, Erneuerung von Gummi-
platten an vorhandenen Stempeln übernehme ich eben-
falls. Proben u. fertige Stempel liegen zur Ansicht bereit.
Indem ich um gütige Unterstützung dieses Unter-
nehmens durch zahlreiche Aufträge bitte, zeichne ich
ergebenst
H. Grund.

Bengalische Schellackfeuer & Magnesium-Fackeln.
Fabrik: Friedr. Wösch, Würzburg.



Hamburg-Bremer
Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg.
Errichtet 1854.

Grundkapital	M. 6,000,000.
Reserven alt. 1890	M. 2,479,508.
Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1890	M. 5,924,790.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Speditur
Herrn **Karl Griffel** in **Wilhelmshaven** eine Agentur unserer Gesell-
schaft übertragen worden ist.
Guttn, im April 1891.

Die General-Agentur.
C. W. Hartong.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce halte ich mich zum Abschluß von
Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden zu billigen, festen
Prämien und unter liberalen Bedingungen bestens empfohlen.
Wilhelmshaven, im April 1891.

Karl Griffel.

faconirte Tuche

zu **Damenkleidern,**
besonders schöne Qualität, 130 Ctm.
breit, pr. Meter 1,35 M.

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Ein schön sortirte Auswahl in
Argminster- und Export-Bevel-
Teppichen

empfehle ich zu
bedeutend ermäßigten Preisen.
B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Herkules-Teppiche,

abgepaßt und Rollwaare, gebe ich zu
Fabrikpreisen ab.

Herkules-Teppich ist als bestes und
billigstes Teppich-Fabrikat für den prak-
tischen Gebrauch zu empfehlen.

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Westf. Pumpernickel

bet
G. Lutter.

Frish geräucherte

Blut- und Leberwurst,

per Pfd. 30 Pfg., empfiehlt

A. Wohl,
Moonsstraße.

Empfang eine große Sendung

ff. ammerl.

Schinken,

welche ich à Pfund zu 90 Pf. abgeben
kann. Empfehle dieselben als besonders
delikat und billig.

B. S. Renken.

Billig zu verkaufen

1 gut erhaltenes Cylinderbureau,
1 wenig benutzter Badestuhl,
1 Zither mit Zithertisch.
Königsstr. 6, 1 Tr. links, gegenüber dem
Exerzierplatz.

Zu verkaufen

1 Paar ungar. große Tauben aus der
Ausstellung und 2 Paar weiße Dan-
ziger Hochflieger bei
Schwarz, Lothringen 44.